

Heinrich Kaledo des Heil. Heinsler 1781
Hauptkruz im Heil. Rath

Missionskreuze zu Ehren des Hl. Franciscus Xaverius in der Pfarre St. Rochus Rath-Anhoven

Von Horst-Dieter Jansen

Während des 18. und 19. Jahrhunderts sind in der Pfarre St. Vincentius Beeck, zu welcher bis zum Jahre 1837 auch Rath und die umliegenden Dörfer gehörten, zahlreiche Missionen gehalten worden. Es ist anzunehmen, daß die Initiative dazu von dem im Jahre 1645 gegründeten Franziskanerkloster in Erkelenz ausging.¹⁾

„Die Franziskaner hielten zur Bestreitung ihres Lebensunterhalts in der Stadt, den Kirchspieldörfern und auch in den Ortschaften des weiteren Umkreises, selbst bis ins Jülicherland hinein, ihre ‚Termine‘ ab, bei denen die Gaben für sie meist reichlich flossen...“²⁾

Zur Erinnerung an diese Missionen stellten die Einwohner der einzelnen Kirspelorte oft ein Kreuz auf, welches das Jahr und den Schutzheiligen der Mission vermerkte. Erhalten sind die Holzkreuze in Schönhausen (1746), Anhoven (1746), Rath (1771), Buchholz (1776), Kehrbusch (1806) und Flasenberg (1807).³⁾ Auf allen wird der Hl. Franciscus Xaverius als Patron genannt. Dieser Heilige wurde 1506 in Pamplona geboren und 1537 als Anhänger des Ignatius von Loyola zum Priester geweiht. Ab 1541 führte er viele erfolgreiche Missionen in Indien, Japan und China durch, wo er 1552 starb.

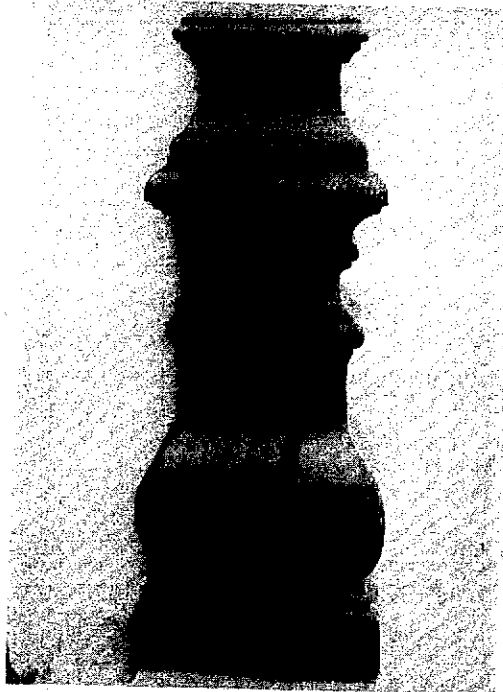
Anhoven/Rather Straße 8
Missionskruz 1746
Höhe: ca. 360 cm
Material: Holz

Das in den Balkenenden reichlich profilierte Holzkruz erhebt sich über einem Steinsockel und wird durch ein schiefergedecktes Satteldach geschützt. Der dem braun gebeizten Kreuzestamm angepaßte Christuskorpus von ca. 130 cm Höhe hängt über einer kleinen, vergitterten Nische (30 cm), die in das Holz eingearbeitet ist. Den sehr hager dargestellten Leib des Gekreuzigten umgibt ein weit gebundenes Lendentuch. Der dornengekrönte Kopf ist tief zur

Seite gesunken. Hinter dem Korpus, unter der Nische und auf der breiten, rund modellierten Kreuzstammbasis befindet sich die Inschrift:

S
FRNCISE
XAVERII
OP NOBIS
CRVX
S
MISIONIIS
1746

Über dem Querholz ist ein Brettchen mit den Initialen INRI angebracht. Bis etwa 1950 wurde das Missionskruz in Anhoven in einer kleinen Kapelle aus Fachwerk an



gleicher Stelle aufbewahrt. Es ist nicht bekannt, wann diese erbaut worden ist. Möglicherweise aber hängt ihr Entstehen mit der Verfügung Napoleons (1798) zusammen, daß alle Kreuze, die öffentlich oder an Wegen aufgestellt waren, zu verschwinden hätten. Wie anderorts (Kehrbusch 1806) baute man damals einfach eine Kapelle, um dem Befehl zu genügen.

Die älteren Anhovener berichten noch folgendes: In der Kapelle wurde auch das sogenannte 'Totenbrett' mit Totenkopf und den Buchstaben R.I.P. (Requiescat in pace) aufbewahrt. Dieses Brett stellte man in früherer Zeit, wenn jemand gestorben war und sich die aufgebahrte Leiche noch im Hause befand, an die Straßentür. Während des 2. Weltkrieges wurde in der Kapelle oft für die gefallenen und noch im Felde stehenden Anhovener gebetet. Gegen Ende des Krieges erhielt die Kapelle einen Treffer. Dabei nahmen auch der alte Korpus und das Kreuzesholz Schaden.

Um 1950 wurde die Kapelle dann abgebrochen. Die Anlage in der heutigen Form wurde errich-

tet. Aus alten Eichenbalken der Scheune von Brunen/Erkes fertigte ein Schreiner aus Erkelenz *) für 100 DM einen neuen Korpus. Die beschädigten Kreuzesbalken mit der alten Inschrift konnten ausgebessert und so erhalten bleiben.

Bis 1967 zog die Rather Fronleichnamspzession über Anhoven, Isengraben, Stahlenend zurück zur Pfarrkirche St. Rochus. Am Missionskreuz von 1746 war dann der 1. Altar aufgebaut. Es ist noch die kleine Glocke erhalten, die beim Segen des Priesters geläutet wurde.

Mit dieser Glocke hat es noch eine besondere Bewandnis: ⁵⁾ Die kleine Glocke der Anhovener Kapelle war stark beschädigt und kaum mehr zu läuten. In Mehlbusch aber, in der ungenutzten Kapelle dort, hing eine Glocke, die noch recht gut erhalten war. Wie noch lebende Anhovener erzählen, wurden bei Nacht und Nebel die beiden Glocken miteinander vertauscht, ohne daß die Mehlbuscher dies merkten. So ist von der Mehlbuscher Kapelle, die auch schon lange nicht mehr steht, durch diesen Umstand noch die Glocke erhalten.

Heute sorgt in Anhoven in großzügiger und uneigennütziger Weise die Nachbarschaft für die Erhaltung des Missionskreuzes.

Rath/Rather Straße 79
Missionskreuz mit Glocke 1771
Höhe: ca. 400 cm
Material: Holz

Eingepaßt in eine Rundbogennische der Seitenmauer des Hofes Brunen und geschützt durch ein schiefergedecktes Satteldach mit Balkenverstrebungen und Glocke ruht das Rather Missionskreuz mit seinem mächtigen Rundsockel auf einer kleinen Steinbasis. An dem in seinen Enden reichlich profilierten Querbalken hängt mit weit nach oben abgewinkelten Armen in karnalem Farbton der Korpus. Die Hände sind zur Faust, das Lententuch mehrfach gebunden modelliert. Der mit einer Dornenkrone gearbeitete, leicht nach rechts gebeugte Kopf zeigt ein schmerzverzerrtes Gesicht. Im Unterteil befindet sich eine kleine Expositions-nische von ca. 25 cm Höhe, unter welcher die Inschrift zu sehen ist:

Kehrbusch, Flassenberg und Isengraben ein Hagelschlag nieder.

Ein neuer schwerer Hagelschlag verursachte am 14. Juni 1789 großen Schaden. Hauptsächlich betroffen wurden die Dörfer Flassenberg, Isengraben, Rath, Anhoven, Mehlsbusch und ganz besonders Buchholz. Da die Frucht gänzlich verdorben war, wurde auf Bitten der Vorsteher Johann Strauchen und Johann Dahmen eine Berücksichtigung abgehalten, an der der Vogt, die Scheffen Göbbels und Dorsten und zwei unparteiische Scheffen von Dahlen teilnahmen. Der Schaden mußte zu Isengraben und Rath zu einem bestimmten Termine angegeben werden...

Als völlig verdorben wurden anerkannt und durch den Kurfürsten für eine Entschädigung zugelassen:

Winterfrucht:	749 Morgen 2 Viertel
Sommerfrucht:	699 Morgen
zusammen:	1448 Morgen 2 Viertel

Heute unterhält die Dorfgemeinschaft Flassenberg das alte Missionskreuz.

Quellen und Anmerkungen:

- 1 vgl. dazu: Paul Alfer/Karl Peters 1933: Chronik der Pfarre und Gemeinde Beeck, S. 79
- 2 Josef Gaspers/Leo Sels: Geschichte der Stadt Erkelenz, Erkelenz 1926, S. 25
- 3 Das Missionskreuz Schönhausen (1746) wird später mit den Kreuzen der Pfarre Beeck beschrieben. Das Missionskreuz Kehrbusch (1806) wurde im Heimatkalender 1984, Seiten 132/133 bereits beschrieben. Das Missionskreuz Buchholz (1776) ist beschrieben in: H.-D. Jansen: Buchholz..., Wegberg 1982, Seiten 71 ff. und 110 ff.
- 4 Es soll sich dabei um Johannes Jansen, geboren in Isengraben, handeln.
- 5 Dies wußte Herr Johann Mohren, Anhoven zu berichten.
- 6 Dies wußte Frau Catharina Brunen zu berichten.
- 7 Paul Alfer/Karl Peters 1933: a.a.O., S. 223

*Du bist allein
ich bin allein
komm, wir schalen uns ein.
Flut bewegt die Muschel
am Strand
Ebbe schwemmt sie zurück
Bedrückung und Glück
sind unsere Gezeiten.*

Gisela Funken